

3 / 2020 RP

**Soziales:** Trägerverein erwägt Übergangslösung mit verpackten Lebensmitteln

# Tafel prüft anderes Konzept

Von Thomas Schrott

**Ludwigshafen.** Die Schließung der Tafel sorgt für Diskussionen – mit einem anderen Konzept könnte möglicherweise die Einrichtung doch noch helfen. Die Grünen im Rat hatten kritisiert, dass die abrupte Schließung wegen der Ansteckungsgefahr für Helfer und Kunden weitgehend kommentarlos zur Kenntnis genommen wurde. „Die Tafel spielt in der coronabedingten Sondersituation eine wichtige Rolle“, sieht die sozialpolitische Sprecherin Gisela Witt Handlungsbedarf.

Der Trägerverein Vehra überlegt derzeit eine andere Übergangslösung, sagt Vorsitzender Jürgen Hundemer auf Nachfrage. „Denn es geht um Menschen, die auf Unterstützung angewiesen sind.“ Eventuell könnten verpackte Lebensmittel in Paketen oder Tüten an Bedürftige außerhalb des Ladens in der Bayreuther Straße ausgegeben werden, erläutert Hundemer die Überlegungen. „Entscheidend ist aber, dass das

Ansteckungsrisiko so gering wie möglich gehalten wird“, betont der Vehra-Vorsitzende. Anfang nächster Woche erwartet er Klarheit darüber, ob eine Übergangslösung eventuell mit Partnern möglich sei.

## Grüne: Probleme lassen sich lösen

Nach Ansicht der Grünen im Rat lassen sich die aktuellen Probleme der Ludwigshafener Tafel lösen. „Städte wie Speyer oder Pirmasens machen

es vor“, sagt Witt. In Pirmasens werden Lebensmittelpakete von Hilfskräften gepackt und an drei Ausgabestellen verteilt. In Speyer gingen die Lebensmittellieferungen an die Tafel wegen Hamsterkäufen zurück. Daraufhin ließen die Verantwortlichen der Domstadt mit Hilfe der Feuerwehr größere Mengen Nudeln, Mehl, Kartoffeln im Großmarkt einkaufen und an die Tafel liefern.

In einer ersten Übergangsphase hatte Vehra den Ablauf im Laden geändert und jeweils nur maximal drei Menschen in den Verkaufsraum gelassen. Wegen Ansteckungsgefahr wurde der Betrieb später eingestellt. „Viele Mitarbeiter zählen wegen ihres Alters zur Risikogruppe“, sagt Hundemer. Deshalb seien auch jüngere Helfer sehr willkommen.

Die protestantische Kirchengemeinde führt die Suppenküche in der Apostelkirche trotz Corona weiter – allerdings mit einem geänderten Ablauf. Die Bedürftigen werden nicht mehr im geschlossenen Raum versorgt, sondern im Freien.



Die Ausgabe in der Bayreuther Straße ist wegen Corona geschlossen. BILD: BLÜTHNER

